

Jede Nudel zählt: Für die Tafel ab in die Tüte

Rotarier-Jugend animierte Kundschaft: Vom Wochenendeinkauf ein Teil auch für Bedürftige

Von ANDREA HAUSER

TROISDORF. Kaum jemals zuvor durfte Regina Lunetta so viele Kisten ausräumen und ihren Inhalt verstauen. „Der November ist gerettet“, freute sich die Koordinatorin der Troisdorfer Tafel über satte zwei Tonnen Lebensmittel. Derzeit könnten in der Aggerstadt 1350 Bedürftige eine regelmäßige Mahlzeiten aus eigener Kraft nicht finanzieren, so Lunetta, „die Tendenz

ist extrem steigend“.

„Ab in die Tüte“, unter diesem Motto hatten 30 Jugendliche aus dem Rotary Club vor sieben Supermärkten im Stadtgebiet eintreffende Kunden angesprochen und um Lebensmittelspenden für die Tafel geworben. „Nudeln sind der Renner“, berichtete Nicole Krause. Die 16-Jährige machte das schon zum zweiten Mal mit und weiß, worauf es ankommt: „Immer freundlich sein“, erzählte sie lächelnd,

„dann klappt das auch.“ Die junge Troisdorferin und ihre Mitstreiterinnen Corinna Schmitz (17), Annika Musielak (17) und Anja Kulawitz (15) hatten sich im Edeka-Markt an der Hauptstraße in Spich positioniert. Das Quartett gehört, wie alle Helfer an diesem Tag, zur „Interact“, der Jugendabteilung der internationalen Rotary-Bewegung, die sich humanitäre Hilfsprojekte in ihrem Heimatort auf die Fahnen schreibt.

Supermarkt-Kundin Lotti Wagner (72) aus Spich zeigte sich begeistert von der Tüten-Idee: „Schön, dass ihr das macht“, lobte die Seniorin. „was soll ich denn kaufen, Kaffee vielleicht oder Tee?“, fragte sie am Eingang. Wie an den anderen Standorten landeten vor allem Teigwaren, aber auch Dosenintöpfe und -würstchen, Butterkekse, Schokocreme, Baguettebrot und vieles, was Haltbarkeit verspricht, in den Kisten der Sammel-Aktivistin. Im Gegensatz zu Geldspenden wüssten die Gebenden genau, was mit ihrem Obolus geschieht, erklärt sich Distrikt-Präsident Dr. Hans Werner Steudel die große Spendenbereitschaft: „Aus Nudeln kann man nur Nudeln kochen. Und nicht etwa einen Verwaltungsapparat finanzieren.“ Für den Rotary-Club ist der Erfolg der Sammelaktion nicht ungewöhnlich. Im April und



„Der November ist gerettet“: Regina Lunetta (rechts), Leiterin der Troisdorfer Tafel, freut sich die Lebensmittelspenden, unter anderem eine ganze Palette Mehl, gestiftet von der Edeka-Filiale Klein-Heßling.

November stehen Jung-Präsident Christian Roth und andere junge Helfer am Hit-Markt in Sieglar.

Im Rahmen eines dreitägigen nationalen Interact-Treffens hatten die Troisdorfer Jugendlichen erstmals die dezentrale Aktion aufs Programm gesetzt. Jeder Beitrag ist wertvoll. Denn die Tendenz der Hilfesuchenden sei steigend. Lebensmittel immer schwerer zu bekommen, so Tafel-Koordinatorin Lunetta. Rund 400 Personen, darunter viele Alleinerziehende und Rentner, kommen jede Woche

zur Ausgabestelle an die Hippolytusstraße. Schon länger sorgt sie sich um die Versorgung. Weil sich die Supermärkte zunehmend auf Umsatzmaximierung durch Sonderangebote für Lebensmittel mit Kurs aufs Verfallsdatum einstellen müssten, gingen die Spenden insgesamt zurück. So mussten sich im vergangenen Sommer Bedürftige nach vier Stunden in der Warteschlange mit einem Brot und einer Tüte Bonbons abfinden. „Wir waren völlig am Ende“, erinnert sich Lunetta. Umso mehr freuen sich die Tafel-Helfer über re-

gelmäßige Spenden wie die von Klaus Klein-Heßling. Der Inhaber und Marktleiter des Edeka-Marktes im Troisdorfer Zentrum beliefert die Tafel regelmäßig und steuerte spontan beim Aktionstag 200 Kilogramm Mehl bei. Eine seiner Kundinnen ist Anni Kux, auch sie setzte Zusätzliches für die Tafel auf ihre Einkaufsliste. Aus ihrer Sicht sollten Lebensmittelmärkte generell und per Selbstverpflichtung Hilfsprojekte unterstützen. Jeden ersten Mittwoch im Monat bringt ihr Sohn Lebensmittel zur Ausgabestelle.



Immer freundlich, dann klappt's: Richard Grabbe, Friedmann Leis und Hildegard Sang-Spitzel vom Rotary-Club. (Fotos: Mischka)